

**ARMUT
BEDROHT
ALLE**
AKTIONSWOCH
2020



ARME KINDER

16. bis 25. Oktober 2020

⇒ ARME GESELLSCHAFT

**Presseinformationen zur landesweiten
Aktionswoche gegen Armut**



Weitere Infos unter
www.armut-bedroht-alle.de

Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg e.V.



Landesarmutskonferenz
Baden-Württemberg - LAK-BW



Inhaltsverzeichnis

1. AGENDA – Pressekonferenz	2
2. STATEMENTS	3
2.1. Kinderarmut berichtigt	3
2.2. Was wir aus 17 Jahren Aktionswoche gelernt haben –	4
Ein Blick zurück und nach vorne	4
2.3. Einstieg in das Thema „Arme Kinder => Arme Gesellschaft“	6
3. VERANSTALTUNGEN	8
4. KONTAKT	12

1. AGENDA – Pressekonferenz

Ort: Bürger- und Medienzentrum des Landtags von Baden-Württemberg,
Bertha-Benz-Saal, Konrad-Adenauer-Str. 3, 70173 Stuttgart

Termin: 16.10.2020 um 10:00 Uhr

Anne Jezorski (*Delegierte LAK-BW, Netzwerk 1*)
Kinderarmut berichtet

Roland Saurer (*Sprecher LAK-BW, Netzwerk 1*)
Was wir aus 17 Jahren Aktionswoche gelernt haben – Ein Blick zurück und nach vorne

Annett Heiß-Ritter (*Delegierte LAK-BW, Netzwerk 2*)
Die 17. Aktionswoche im Überblick

2. STATEMENTS

2.1. Kinderarmut berichtigt

Anne Jeziorski (Delegierte LAK-BW, Netzwerk 1)

Sehr geehrte Damen und Herren,

Kinderarmut steht im Zeichen der diesjährigen Armutswoche. Sie sollte tagtäglich auf der Agenda stehen.

Wir von der Landesarmutskonferenz wollen unsere Aufmerksamkeit auf die Bildung und Wohnsituation von armutsbetroffenen Kindern lenken, denn die Situation ist viel schlimmer als die Statistik vermuten lässt. Davon sind vor allem kommunale und landespolitische Themen betroffen.

Seit der Corona Pandemie ist die Ungleichheit in der Bildung gewachsen. 30% der Schüler*innen fehlte der Zugang zum Onlineunterricht, weil zum Beispiel Laptops und WLAN fehlen. Diese Mittel sind im Regelbedarf nicht enthalten, lt. EVS.

Schade, dass es keine einheitlichen Bestimmungen gibt, um Schüler*innen gleiche Bildungschancen zu bieten. Die Sozialgerichte haben den Kläger*innen Recht gegeben, sodass die Teilhabe am Onlineunterricht gesichert werden muss. In erster Instanz haben einige Eltern ihr Recht zur Übernahme der digitalen Medien vor den Sozialgerichten erfolgreich durchgesetzt.

Die Befürchtung einer zweiten Pandemie-Welle ist vorhersehbar, sodass von Seiten der LAK BW die Forderung kommt, dass der Zugang zu technischen Ausrüstung für betroffene Schüler*innen kostenfrei sein muss, damit die Bildungschancengleichheit für alle Schüler*innen gewährleistet wird.

Nicht nur in den Schulen sollte der Zugang medial und digital für alle Schüler*innen ermöglicht werden. Zur Nutzung des Internets außerhalb der Schule, für die Vorbereitung auf den entsprechenden Unterricht, sollte ebenfalls mindestens ein Laptop kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

Armutsbetroffene Kinder leben oft auf sehr beengten Räumlichkeiten und müssen sich z.B. ein Kinderzimmer mit ihren Geschwistern teilen. Das führt dazu, dass kein Rückzugort für Schüler*innen gegeben ist, damit sie ungestört ihre Hausaufgaben erledigen können.

Das hat auch psychologische Auswirkungen. Diese Kinder sind auffällig, unkonzentriert, aggressiv oder zurückgezogen und können dem Unterrichtsverlauf nicht oder nur unzureichend folgen.

Entsprechend groß ist die Nachfrage nach bezahlbaren Wohnräumen in den Landkreisen. Aufgrund der stetigen Mietpreissteigerungen können Familien mit mehreren Kindern keine adäquaten Wohnräume finden, da viele Jobcenter nach dem Schlüssigkeitskonzept verfahren und nicht nach dem vorhandenen Mietspiegel der jeweiligen Kommunen.

Unsere Forderung kann nur lauten, dass das Land Mittel für Kommunen bereit stellt, um den sozialen Wohnungsbau voranzutreiben und jenen Kommunen Gelder streicht, die ihre sozialen Wohnungen auf dem freien Wohnungsmarkt veräußern. Es muss mehr getan werden um Mieter*innen mit Kindern entsprechend mit Wohnräumen zu versorgen.

Wenn eine Familie mit vier Kindern in einem Zimmer leben muss, davon ein Kind behindert ist, dann ist die Zumutbarkeit für ein menschenwürdiges Leben unterschritten und der Zenit des Ertragbaren erreicht.

Eine weitere wichtige Forderung der LAK ist, dass die Kindergrundsicherung aus dem SGB II/XII herausgenommen wird. Das Geld für die Kindergrundsicherung gehört in das SGB VIII (Jugendhilfe).

Das Land sollte ihren Einfluss auf den Bund geltend machen, damit das Gleichheitsgebot für alle Kinder zählt und nicht nur für eine bestimmte Bevölkerungsgruppe. Wir fordern keine Anrechnung des Kindergeldes auf die pauschalierten Regelbedarfssätze im SGB II/ XII.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

2.2. Was wir aus 17 Jahren Aktionswoche gelernt haben – Ein Blick zurück und nach vorne

Roland Saurer (Sprecher LAK-BW, Netzwerk 1)

Meine Damen und Herren, liebe Aktive und Freunde!

Sie haben nun den Beitrag von Frau Jeziorski gehört. Sie spricht die Lebenslage von Kindern im Bereich Bildung, Schule und Wohnen an. Indirekt auch die soziale und materielle Situation einer offenkundigen Ungleichheit und Benachteiligung von Kindern aus Armutshaushalten, zumindest prekären Haushalten. Also Haushalte, die charakterisiert sind von Mindereinkommen, Armut, mangelnden Ressourcen an sozialem wie kulturellem Kapital.

Wo der Zugang zum Arbeitsmarkt erschwert ist oder nicht vorliegt. Haushalte, deren Ressourcen unzureichend sind, um Krisen zu bewältigen oder gar Katastrophen im Leben zu steuern. Denken wir nur an jene 3000 Kinder und Jugendliche in Baden-Württemberg, die zusammen mit ihren Eltern in kommunalen Notwohnungen ohne Mietvertrag untergebracht sind.

Ich denke, es ist an der Zeit nach 17 Jahren Aktionswoche oder Armutswoche – wie das viele heute noch nennen – einige grundsätzliche Anmerkungen zu diesen 17 Jahren zu machen.

Wir schreiben das Jahr 2004. Dieses Jahr war zum 1. Januar der Start eines neuen Gesundheitsgesetzes, des sogenannten SGB V. Neuer Zustand bzw. Schikane war die Praxisgebühr: alle drei Monate beim Hausarzt und bei jedem weiteren Facharztbesuch im gleichen Quartal, egal ob beim Zahnarzt oder Kardiologen. Zudem massive Selbstbeteiligung bei Medikamenten und Zahnersatz, Kürzung oder Streichung von Härtefalllösungen.

Zudem ein Berg von neuen oder zu erwartenden Reformen unter dem Kennzeichen der politischen Agenda 2010: Streichung von Leistungen in Rente usw., sowie Reformen der Zuständigkeit von Bund und Ländern (Wohnungsbau bricht zusammen) und die grundsätzliche Entscheidung der Politik, weniger Staat, sondern Zunahme des privaten Risikos.

Wir waren also voll in der „Risikogesellschaft und Globalisierung“ (Ulrich Beck) angekommen. Grundelemente der sozialen Sicherung, die den Sozialstaat Bundesrepublik ausgemacht haben, wurden ersetzt durch eine neue Politik der Liberalisierung des Marktes: Gesundheit zum Beispiel wird zur Ware, Wohnen wird zur Ware, Bildung wird zur Ware, die Ergebnisse kennen wir: Zunahme der Risiken und wachsende Ungleichheit und Spaltung der Gesellschaft.

Aktionswoche „Arme Kinder - Arme Gesellschaft“ 2020

So bis heute mit den langsam deutlich werdenden Auswirkungen der Pandemie auf Ökonomie, Gesundheit, Psyche, den Alltag der Menschen.

In dieser Bedrohungslage für Regionen und Menschen, schließen sich in Baden-Württemberg erstmals Initiativen der Betroffenen und Akteure der Wohlfahrtspflege sowie Gewerkschaft zusammen. Sie inszenieren am 12. 5. 2004 den ersten Landesweiten Aktionstag „Armut bedroht Alle!“ – „Aktionstag gegen Sozialabbau und Ausgrenzung“.

Ich zitiere aus dem Sonderheft der „Strassenzeitung Herbstwind“, Ortenau zum 12.5.2004: „Die Armen, die Ausgegrenzten, die Gefährdeten, die Kranken, die Behinderten sind in ihrer Existenz bedroht, die Wohlhabenden und Reichen in ihrem Lebensstil. Die übrigbleibende Mittelschicht wird wirtschaftlich und sozial zerrieben. Ergebnis: Dauerkrise und zunehmende gesellschaftliche Spaltung.“

Wolfgang Jeckel, der damalige Vorsitzende der Landesvereinigung der Wohnungslosen in Baden-Württemberg schreibt damals 2004 im gleichen Heft: „Wir haben diesen Aktionstag bereits im Januar 2004 in Stuttgart mit vorgeschlagen: Wir haben uns beteiligt, weil wir gemeinsam mit den Profis in den Wohlfahrtsverbänden und mit Vertretern des Berufsverbandes was tun wollten. Wir sehen uns als Partner und nicht als Gegner...“

In dieser Aktion im Jahr 2004 liegt ein Anfang von etwas Neuem:

- Erstmals schließen sich in Baden-Württemberg nach 2000 Initiativen, armutsbetroffene Menschen und Wohlfahrtsorganisationen zusammen, um gemeinsam Politik zu machen.
- Diese Initiativen arbeiten seit diesem Jahr 2004 bis heute zusammen. Jedes Jahr erneut mit einem besonderen Schwerpunkt: z. B. Ausgrenzung, Lebenslage von Frauen in Armut, Renten, Bildung, Armut und Ungleichheit, Kinder- und Familienarmut, usw.
- Sie bereiten die Veränderung der Sozialpolitik in Baden-Württemberg vor: Vom politischen Dämmerndes hin zur „Armut- und Reichtumsberichterstattung für das Land BW“ ab dem Jahr 2011. Eine neue grün-rote Landesregierung eröffnet ein Fenster in die Zukunft.
- Zivilgesellschaftliche Beteiligung wird in Baden-Württemberg zur Normalität. Auch die Teilhabe der betroffenen Menschen in den sozialpolitischen Debatten wird normal. Es ist ein baden-württembergischer Sonderweg, den es in diesem Ausmaß in den anderen Bundesländern nicht gibt.
- Behinderte Menschen, Menschen in prekären Lebenslagen, Menschen in Armut und Ausgrenzung bis hin zum Landesverband der Sintis in Baden-Württemberg sind Partner der Ministerien und der Landesregierung. Sie bekommen eine eigene Stimme.
- Das Landesparlament wacht über die formalen demokratischen Beteiligungen und ist an diesen Dialogen beteiligt. So auch im Programm der Aktionswoche 2020 mit dem seit Jahren stattfindenden Landespolitischen Gespräch.
- Wir sind als gemeinsame LAK-BW heute in 2020 in der Lage, die Sozialpolitik des Landes Baden-Württemberg zu beeinflussen. Wir verbinden diese immer mehr mit den Nachbarländern Baden-Württembergs und mit der deutschen wie europäischen Ebene.
- Diesen Weg werden wir fortsetzen. Als nächstes gemeinsames Vorhaben der gemeinsamen LAK-BW ist die Publikation einer „Charta zur Landtagswahl“, die jetzt im März 2021 ansteht. Diese Charta geht neue Wege, indem sie den menschenrechtlichen Diskurs einfordert.
- Zusammengefasst lässt sich feststellen: Der Weg von 2004 bis heute ist ein langer Weg, ein steiniger Weg gewesen, aber wir haben mit diesen jährlichen Aktionswochen um den Welttag der Armut, den 17. Oktober, ein Thema besetzt: „Armut bedroht Alle!“ Und dies nachhaltig und mit wachsendem Einfluss.

2.3. Einstieg in das Thema „Arme Kinder => Arme Gesellschaft“

Heiner Heizmann (Delegierter der Landesarmutskonferenz Netzwerk II, Liga Ausschuss Armut und Existenzsicherung)

Sehr geehrte Vertreter*innen der Presse,

das Schwerpunktthema der diesjährigen Aktionswoche greift eine zentrale Aufgabe einer wirksamen Armutsbekämpfung auf. Die Verhinderung und Verringerung von Kinderarmut. Wie wir bereits gehört haben, ist im reichen Baden-Württemberg rund jedes 5. Kind von Armut betroffen. Dies ist angesichts des wirtschaftlichen Erfolgs im Ländle kaum fassbar und mit Blick auf die langfristigen Auswirkungen nur schwer erträglich. Daher begrüßen wir die aktuelle Schwerpunktsetzung des Sozialministeriums Baden-Württemberg ausdrücklich und arbeiten im Schwerpunktjahr „Starke Kinder chancenreich“ mit, um eine nachhaltige und wirksame Strategie zur Bekämpfung von Armut, insbesondere Kinderarmut in Baden-Württemberg zu entwickeln und umzusetzen.

Nachdem hierzu bereits einige Ausführungen gemacht wurden, werde ich im Folgenden die Situation der Kinderarmut in Baden-Württemberg etwas genauer in den Blick nehmen.

Insgesamt sind in Baden-Württemberg rund 1,6 Millionen Menschen von Armut betroffen. Sie verfügen also über weniger als 60 Prozent des durchschnittlichen Einkommens in Baden-Württemberg. Unterhalb dieses Schwellenwerts, ist davon auszugehen, dass keine ausreichenden materiellen, sozialen und kulturellen Mittel vorhanden sind, die dem allgemeinen Lebensstandard entsprechen. Die hier ansonsten übliche Lebensführung ist also stark eingeschränkt.

Im wirtschaftlich starken Baden-Württemberg sind vor allem Menschen in Erwerbslosigkeit von einem hohen Armutsrisiko betroffen. Doch auch Alleinerziehende, kinderreiche Familien und eben Kinder und Jugendliche selbst, gehören zu den Risikogruppen. So ist landesweit etwa jedes 5. Kind armutsgefährdet. Sie sind von Geburt an nicht nur einem höheren materiellen Armutsrisiko ausgesetzt, sondern unterliegen einem erschwerten Zugang (Mangel) zu Verwirklichungschancen, wie Bildung und Ausbildung. Sie können diese ungleichen Rahmenbedingungen selbst nicht beeinflussen und starten somit qua Geburt mit „schlechteren Karten ins Leben“.

Die Ursachen und Auswirkungen von Kinderarmut sind vielfältig und es besteht die Gefahr, dass eine Armutsgefährdung in der Kindheit zu einer lebenslangen Armutslage wird. Wenn wir einen Blick auf die Situation von armen Kindern in Baden-Württemberg werfen, sehen wir vor allem Chancenarmut.

Die Kinder leben oft in beengten Wohnverhältnissen, die wenig Raum lassen für Ruhe, Rückzug und Kreativität. In den urbanen Ballungsräumen wird besonders deutlich, dass der angespannte Wohnungsmarkt zu sozial homogenen Quartieren führt. Begegnung und Freundschaften über die gesellschaftlichen Grenzen hinweg sind oft kaum möglich. Freizeitgestaltung, außerschulische Lernangebote, kulturelle wie sportliche Angebote finden sich nicht in jedem Quartier in gleichem Umfang und eine eingeschränkte Mobilität grenzt die Möglichkeiten weiter ein. Dies trennt die Kinder bereits von klein auf in mindestens zwei Gruppen, die im weiteren Lebenslauf nur noch schwer zusammenkommen.

Andere Freizeitaktivitäten, wie der Besuch von Kino, Theater oder Konzerten kann sich mehr als die Hälfte der Kinder aus Familien im Sozialleistungsbezug (SGB II, SGB XII) aus finanziellen

Gründen nicht ein Mal im Monat leisten. Entsprechend ist der Kontakt zu Peergroup betroffen. So geben rund ein Drittel der Kinder aus Familien im SGB II-Bezug an, dass sie regelmäßig Freunde aus finanziellen Gründen, nicht zum Essen einladen können. Hier spürt das Kind seine Ungleichheit. Kindergeburtstage, Familienfeiern und Stadtfeste sind dann nicht nur freudige Ereignisse, sondern machen auch den Mangel für Kinder immer wieder spür- und erfahrbar.

Dem Zugang zu Bildungschancen kommt zentrale Bedeutung in der wirksamen Bekämpfung von Kinderarmut zu. Armut kann Folge von Bildungsarmut sein, Armutsgefährdung kann aber auch zu schlechteren Bildungschancen führen und damit Bildungsarmut begünstigen. Der Bildungsstand bestimmt maßgeblich den Zugang zum Arbeitsmarkt und damit auch das Armutsrisiko, welches bei Arbeitslosigkeit steigt. Des Weiteren bestimmt Bildung über die soziale Stellung, über Einfluss und Ansehen in der Gesellschaft. Doch der Zugang zu Bildung ist in der Bevölkerung ungleich verteilt.

Grundsätzlich nimmt eine in den ersten Lebensjahren erfolgreiche Bildung für die Startchancen bei der schulischen Bildung eine zentrale Rolle ein. Doch armutsgefährdete Kinder werden häufiger als ihre Altersgenossen nicht in einer Kinderkrippe, einem Kindergarten oder einer KiTa betreut. Die erkennbar geringere Bildungsbeteiligung setzt sich in der schulischen Bildung insofern fort. Bereits in der Grundschule können Unterschiede aufgrund sozialer Herkunft in zentralen Kompetenzen, wie dem Lesen, nicht mehr ausgeglichen werden. Im Übergang zu den weiterführenden Schulen ist festzustellen, dass mittlerweile zwar mehr Schüler auf das Gymnasium als auf jede andere Schulart wechseln, diese aber zum größten Teil selbst aus Akademikerfamilien stammen. Während rund die Hälfte der Schüler deren Eltern einen Hauptschulabschluss haben, selbst die Hauptschule besuchen, haben die Eltern von mehr als der Hälfte aller Gymnasiasten selbst das Abitur. An diesem Punkt im Bildungsweg eines Kindes ist die Schere zwischen bildungsnahen und bildungsfernen Haushalten bereits so weit geöffnet, dass lediglich rund ein Zehntel der Schüler am Gymnasium Eltern mit einem Hauptschulabschluss haben.

Um es deutlich zu sagen: Für die Verhinderung von zukünftigen Armutslagen geht es nicht um eine Voll-Akademisierung der Bevölkerung. Im Gegenteil bietet der Arbeitsmarkt in Baden-Württemberg sehr gute wirtschaftliche Aussichten für die duale Ausbildung. Dennoch zeigt dieser Blick in die schulische Bildung, dass wir von einer gerechten Verteilung von Bildungschancen weit entfernt sind. Gerade die Corona-Krise und das Homeschooling zeigen, wie wichtig eine gute Betreuung und Begleitung von Kindern im Bildungssystem ist und wie tief die Gräben werden, wenn diese nicht erfolgt.

Vor diesem Hintergrund sehen wir in den erprobten und wirksamen Ansätzen der Präventionsketten, der frühkindlichen Bildungs- und Betreuungsangebote, der Kinder- und Familienzentren und der qualifizierten Ganztagschule zentrale Ansätze zur Stärkung der Bildungsgerechtigkeit und Bekämpfung von Kinderarmut in Baden-Württemberg.

Wir begrüßen daher den Ausbau der Präventionsketten durch das Sozialministerium. Für eine wirksame Armutsprävention bleibt der zentrale Zusammenhang zwischen Bildungsgerechtigkeit und Armutsprävention für das Land jedoch eine offene Flanke. Erst wenn die Bildungschancen nicht mehr vom Einkommen oder dem Bildungsstand der Eltern abhängen, kann Kinderarmut in Baden-Württemberg wirksam bekämpft und verhindert werden. Es bleibt die zentrale Herausforderung für alle Akteure im Land Bildungs- und Sozialpolitik in diesem Sinne zusammenzuführen.

3. VERANSTALTUNGEN

Aktionskalender <http://www.armut-bedroht-alle.de/kalender>

Donnerstag 15.10. **10:00 Uhr** Öffentliche Installation in Singen
Wortbeiträgen und gezielte Ansprache von Passanten um auf das, durch Corona noch einmal verstärkte Problem von Kinderarmut hinzuweisen

Freitag 16.10. **Ab 08:00 Uhr** Online Quiz und Malwettbewerb
Organisatoren sind Baden-Baden, die GSE, SKF und die Liga der freien Wohlfahrtspflege

10:00 Uhr Jubiläum “Kinderchancen Singen e.V.”
Festrede von Sozialminister Manne Lucha
Bürgersaal des Singener Rathauses

10:00 Uhr Landespressekonferenz Landtag Baden-Württemberg

18:30 Uhr Ein Film- und Austauschabend unter der Überschrift „Arme Kinder – Arme Gesellschaft“
Caritasverband f. d. SBK e.V. Gerwigstr. 6, S-Villingen

Samstag 17.10. **Ab 10:00 Uhr** Eröffnung der Aktionswoche in Heidelberg
Im Rahmen des Kulturmarktes auf dem Wilhelmsplatz in der Heidelberger Weststadt wird die diesjährige Aktionswoche eröffnet.

Sonntag 18.10 **11:00 Uhr** Talente, jede Menge Talente! (Workshop)
Heidelberg, Gadamerplaz (Bahnstadt)
Inklusiver Zirkus Workshop und Zirkusgottesdienst
Teil 2: Gottesdienst am Sonntag, 18.10. von 11 – 12 Uhr

17:00 Uhr Vernissage der ArTmut 2020: Herkunft
St.-Bonifatius-Kirche, Heidelberg

Montag 19.10 **08:00 Uhr** Online-Kongress Ein starkes Land braucht starke Kinder!
Strategien gegen Kinderarmut in Baden-Württemberg Videokonferenz mit Vorträgen und zahlreichen Workshops

10:00 Uhr „Eine Tüte für Leib und Seele“
Eine Aktion der Kath. Kirchengemeinde Offenburg St. Ursula und der AGJ-Wohnungslosenhilfe im Ortenaukreis St. Ursula-Heim.

10:00 Uhr Immaterielles Fundbüro (gefunden und verloren) als Kunstobjekt auf dem Marktplatz Offenburg

10:00 Uhr Stoffbeutel bemalen auf dem Marktplatz Offenburg

11:00 Uhr Pädagogische Geschicklichkeitsspiele auf dem Kulturforumsplatz Offenburg

12:15 Uhr Mittagsgebet Evangelische Stadtkirche Offenburg

17:30 Uhr bmb-Stammtisch

Miteinander ins Gespräch kommen über Politik, Gesellschaft oder Erfahrungen und Wünsche. Das erste Getränk wird vom bmb übernommen!

19:30 Uhr Bekommen wir das noch hin? Gemeinwohl-Ökonomie – Die Schere zwischen arm und reich schließen
LuCaHeidelberg e.V. Untere Neckarstraße 17, Heidelberg
In dem Vortrag von Joachim Langer wird der ganzheitliche Ansatz der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) und besonders die Rolle von Solidarität und Gerechtigkeit vorhergestellt.
Ein live-Streaming ist geplant, für alle die nicht kommen können.

20:00 Uhr Milliarden-Schirm für Großkonzerne – und nichts für Hartz 4 Empfänger? Nein Danke!
Hosanna-Gemeinde Vangerowstr. 3-5, Heidelberg
Veranstalter: Üsoligenial – Überparteiliche Solidarität gegen Sozialabbau Heidelberg Rhein-Neckar e.V., Montagsdemo Heidelberg, Verdi-Erwerbslosenausschuss Rhein-Neckar

Dienstag 20.10

09:30 Uhr Naturcoaching für Frauen zur Stärkung der persönlichen Resilienz und Achtsamkeit im Alltag
Bushaltestelle Bierhelderhof/Ehrenfriedhof, Eck Speyrerhofweg/Saupfercheckweg, Heildeberg
Veranstalter: Frauennotruf gegen sexuelle Gewalt an Frauen und Mädchen e.V.

16:00 Uhr Jung und arm, die Falle lauert
Junge Erwachsene im Alter von 18 bis 25 Jahren zählen zu der von Armut am meisten gefährdeten Gruppe. Warum ist das so? Welche Gefahren lauern bei dem Schritt ins selbstständige Erwachsenenendasein?
- Diskussion -
TREFF Wieblingen, Mannheimer Str. 278 in Heidelberg
Veranstalter: Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Heidelberg, AWO Offene Kinder und Jugendarbeit TREFF Wieblingen

17:00 Uhr Fotoausstellung von Joachim Riffel
Gemeindezentrum St. Martin Zähringer Straße 38, Offenburg

18:00 Uhr Vortrag zum Thema Altersarmut
Leonhardskirche Stuttgart Leonhardspl. 10/1, Stuttgart
Veranstalter: Landesseniorenrat, Bündnis gegen Altersarmut Baden-Württemberg

19:00 Uhr Importierte Armut – Das Geschäft mit der Ausbeutung von Arbeitsmigranten aus Südosteuropa
Interview mit der Leiterin der Beratungsstelle Faire Mobilität Mannheim, Renate Zäckel
IG Metall, Sitzungsraum Friedrich-Ebert-Anlage 24, Heidelberg

Mittwoch 21.10

10:30 Uhr Tag der Basis – Treffen Vesperkirche
Gespräch mit der Stadt Stuttgart, Obdachlosigkeit & soziale Lage Paulinenbrücke
Kath. Kirche St. Maria in Stuttgart

15:00 Uhr Online-Workshop „Antidiskriminierung und vorurteilsbewusste Haltung: Ausgrenzung erkennen und sich dagegen einsetzen.“

Aktionswoche „Arme Kinder - Arme Gesellschaft“ 2020

Veranstalter: FreiwilligenAgentur Heidelberg in Kooperation mit Mosaik Deutschland e.V.

15:00 Uhr Ich bin doch nicht arm?!

Armut hat mehr als ein Gesicht.

Wir erkunden die verschiedenen Formen von Armut in Deutschland & auf der Welt – spielen, basteln und forschen – wann fühle ich mich arm, wann bin ich reich?

Kinder- und Jugendhaus „Röhre“ Pfaffengrund Schwalbenweg 1/2, Heidelberg

16:30 Uhr Mutmach-Café

vhs Heidelberg Bergheimer Str. 76, Heidelberg

17:30 Uhr Upcycling – was Neues Schönes aus Gebrauchtem Workshop

IFA Second-Hand-Kaufhaus Bric und Brac Fabrikstr. 28, Heidelberg

19:30 Uhr Corona - und die Auswirkungen

Diskussion

Veranstalter: Verein zur beruflichen Integration und Qualifizierung (Vbi) e.V.

Donnerstag 22.10

10:00 Uhr Mahnwache gegen Kinder- und Familienarmut /Armut in den Quartieren

Schlossplatz, Königstrasse in Stuttgart

16:00 Uhr Masken-Ausstellung – Kleiderstube – Beratung

Kleiderstube des Kinderschutzbundes Theodor-Körner-Str. 7, Heidelberg

18:00 Uhr Sexualisierter Gewalt begegnen – aber wie?

Veranstaltungsort in Heidelberg noch offen

19:00 Uhr Eine neue Wohnungspolitik für Heidelberg

Diskussion

Halle 02 Zollhofgarten 2, Heidelberg

19:00 Uhr Miete und Sozialleistung

Erläuterung aller wichtigen Aspekte zu sozialhilferechtlichen Leistungen im Zusammenhang mit der Miete einer Wohnung
Vhs Heidelberg Bergheimer Str. 76, Heidelberg

Freitag 23.10

09:00 Uhr Aktionstag „Arme Kinder – arme Gesellschaft“ – Tauberbischofsheim

Marktplatz Tauberbischofsheim

10:30 Uhr Landespolitisches Gespräch mit Fraktionsvertretern des Landtages Baden-Württemberg

Themen: Corona und gesellschaftliche Spaltung – Ausbau politische Bildung

Landtag Baden-Württemberg

Samstag 24.10

10:00 Uhr „Ist doch gar nicht mehr so schlimm!“

Mitmach-Stand auf dem Wilhelmsplatz in Heidelberg

Veranstalter: AIDS-Hilfe Heidelberg e.V.

15:00 Uhr Ausflug zu den Wolfsgärten
Treffpunkt um 15 Uhr am S-Bahnhof Wieblingen Pfaffengrund,
von dort geht es zu Fuß in die Wolfsgärten.
Veranstalter: Flüchtlingsseelsorge der Evangelischen und
Katholischen Kirche Heidelberg

15:00 Uhr Fotoausstellung von Joachim Riffel
Gemeindezentrum St. Martin Zähringer Straße 38, Offenburg

4. KONTAKT

17. landesweite Liga-Aktionswoche

„Arme Kinder – Arme Gesellschaft“

16. – 25.10.2019

Auftakt – Pressekonferenz

16.10.2020, 10:00 Uhr

Bürger- und Medienzentrum des Landtags von BW,
Konrad-Adenauer-Str. 3, 70173 Stuttgart

Als Ansprechpartner stehen Ihnen zur Verfügung:

Roland Saurer

Sprecher der LAK-BW

Netzwerk der Basis- und Betroffeneninitiativen

Telefon +49 (7422) 21575

E-Mail: saurerroland@gmail.com

Anne Jezorski

Delegierte der LAK-BW

Netzwerk der Basis- und Betroffeneninitiativen

Telefon +49 (711) 1664 280

E-Mail: taz_anne2003@yahoo.de

Annett Heiß-Ritter

Delegierte LAK-BW, Netzwerk 2

Telefon +49 (711) 1656-342

E-Mail: heiss-ritter.a@diakonie-wuerttemberg.de

Heiner Heizmann

Delegierter der Landesarmutskonferenz Netzwerk II

Liga Ausschuss Armut und Existenzsicherung

Telefon +49 (711) 2633-1181

E-Mail: heizmann.h@caritas-dicvrs.de